

Friedhoferweiterung der Gemeinde Ettlingenweiler

Planunterlagen:

Bebauungsplan Gewann Heiligengarten, aufgestellt am 4.9.1969

Mit ca. 2 300 Einwohner verfügt die Gemeinde Ettlingenweiler bisher über eine Friedhofsfläche von ca. 6 800 qm. Nach den Friedhofsbedarfsberechnungen sind je Einwohner 2,5 - 6,0 qm Friedhofsfläche bereitzustellen. In Ettlingenweiler liegt die qm-Zahl bei 2,9 je Einwohner.

Bei einer Berechnungsgrundlage von 5 000 Einwohnern bis zum Jahre 2 000 und 2,5 qm Bestattungsfläche je Einwohner müßte die Friedhofsfläche auf 12 500 qm erweitert werden. Unter Ausnutzung der gesamten vorgesehenen Erweiterungsfläche im Gewann Heiligengarten ist diese Möglichkeit gegeben.

Zu berücksichtigen ist dabei aber die im vorderen Teil des jetzigen Friedhofes gelegene Freifläche, die in lockerer Belegungsweise Platz für ca. 300 Sondergrabstellen bietet.

Die Sterblichkeitsziffer in der Gemeinde Ettlingenweiler betrug in den letzten 5 Jahren 80 Verstorbene. Dies entspricht einem Jahresdurchschnitt von 18 Toten. Dafür wurden etwa zu gleichen Teilen Reihen- und Wahlgräber benötigt.

Der alte Friedhofteil mit ca. 170 Wahl- und 400 Reihengräbern kann noch einige Jahre mit Reihengräbern belegt werden, verfügt aber im Rahmen des jetzigen Belegungsplanes über keine weiteren Wahlgrabstellen.

Im 1. Bauabschnitt der geplanten Friedhoferweiterung mit ca. 1 700 qm sind 156 Wahl- und 162 Reihengräber vorgesehen. Bei einer Sterblichkeitsziffer von 25 einschließlich der 20% Sicherheit kann diese Erweiterung über 12 Jahre belegt werden.

Der zweite Bauabschnitt mit ca. 3 000 qm und 530 Grabstellen würde dann bis zum Jahre 2 000 ausreichen.

Die Ruhefrist kann zumindest bei Reihengräbern auf nur 20 Jahre festgesetzt werden. Auch bei Wahlgräbern wäre diese Regelung übersichtlicher, wobei bei der Verwendung von Eichensärgen eine Ruhefrist von 30 Jahren vorzusehen ist.

Zur Planung

ist zu sagen, daß der vorliegende Entwurf in seiner Gestaltungsform der bisherigen Belegungsweise angeglichen ist. Die raumbildenden Pflanzungen sind in das rechtwinklige System eingefügt und ordnen die Grabfelder in gut überschaubare Einheiten.

Die räumliche Gliederung entspricht der Differenzierung der einzelnen Grabfelder, die dadurch als eindrucksvolle Gestaltungseinheiten sichtbar werden. Der Verzicht auf eine parkartige Gestaltung ermöglicht eine intensive Nutzung der Fläche.

Pflanzung

Die raumbildenden Pflanzungen werden in schmalen Pflanzstreifen, in freiwachsender Form angelegt und bilden mit der angrenzenden Landschaft eine natürliche Pflanzengemeinschaft. In gewissen Zeitabständen ist eine Verjüngung vorgesehen, bei der nur die Standbäume unberücksichtigt bleiben.

Auch als Einfriedigung ist keine Hecke geplant, sondern ein Maschendrahtzaun, der von beiden Seiten locker abgepflanzt wird. Bei der Auswahl der Pflanzen wird auf die angrenzende Landschaft Bezug genommen. Kräftige Hochstämme können aus dem Bestand in der Vorderfläche des derzeitigen Friedhofes entnommen werden und bilden dann gleich eine ansprechende Kulisse.

Grabfelder

Mit je 60 - 80 Grabeinheiten sind die Bestattungsflächen gut überschaubare Räume. Wahl- und Reihengräber sind getrennt in Felder aufgeteilt.

Das Wahl- und auch Reihengrab haben eine Brutto-Breite von 1,20 m und netto 0,90 m. Die Länge beim Reihengrab beträgt 1,90 m und der Zwischenweg von Reihe zu Reihe 0,60 m ; Das Rastermaß somit 2,50 m. Wahlgräber sind 2,50 m lang und durch Zwischenwege von 1,50 m getrennt.

Kindergräber werden im allgemeinen nicht mehr ausgewiesen, da die Kindersterblichkeit sehr zurückgegangen ist. Bei Bedarf kann ein Reihengrab belegt werden. Urnengräber sind auf den Gemeindefriedhöfen im Plan nicht ausgewiesen.

Grabmale

Die Erstellung und besonders die Fundamentierung von Grabmalen muß durch den Friedhofsträger überwacht werden. Um eine bestimmte Friedhofsgestaltung zu unterstützen, sollten von den ausführenden Steinmetzbetrieben entsprechende Anträge zur Erstellung eingereicht werden.

Durch geeignetes Anschauungsmaterial, Photos, Zeichnungen und Modelle kann bei den Nutzungsberechtigten der Gräber auf entsprechend gute Grabmale hingewiesen werden. Ein Friedhofsschild wird von dem Grab - der Zelle des Friedhofes - geprägt und deshalb ist auch die "beste Planung" ohne eine weiterführende Betreuung zum Scheitern verurteilt.

In der Friedhofserweiterung sollten anstelle der ganzen Einfassungen nur noch Kopf- und Fußstücke aus einem einheitlichen Natursteinmaterial verwendet werden und der Weg seitlich der Gräber durch Natursteintrittplatten 30 x 30 cm gebildet werden. Somit ist eine gemeinschaftsbetonte Grabbepflanzung möglich und ein ruhiger Gesamteindruck erreicht.

Grabbepflanzungen

sind oft eine Miniaturbaumschule oder ein übertrieben bunter Blumenschmuck. Auch hier gilt der Grundsatz, 'weniger ist mehr'. Anhand von Bepflanzungsvorschlägen kann der Friedhofsträger auch auf den Gemeindefriedhöfen für die gute Grabbepflanzung sorgen. Grundsätzlich sollten 2/3 der Grabfläche mit einem einheitlichen Bodendecker, der über mehrere Grabeinheiten auszudehnen ist, bepflanzt werden. Die restliche Fläche kann mit Blumenbeet und Koniferen, die aber dem Charakter der Stätte angepaßt werden müssen, angelegt werden.

Wegebau

Die Hauptwege der Erweiterung werden durch Betonkantensteine 100/20/8 eingefast und mit einer Schwarzdecke versehen. Auch im alten Friedhof könnten nach und nach die Wege befestigt werden. Eine Breite von 2,50 m wird als ausreichend angesehen, da mit einem größeren Fahrzeugverkehr kaum zu rechnen ist.

Be- und Entwässerung

Eine genügend starke Ringleitung, die im Endausbau 5 Zapfstellen versorgen kann, sollte im Hauptweg verlegt werden und die angeschlossenen Zapfstellen zum einzeln abstellen installiert werden.

Eine Entwässerung der Brunnen erfolgt über ca. 3 m tiefe Sickerlöcher, an die gegebenenfalls auch Wegeentwässerungen angeschlossen werden können. Dies ist die preisgünstigste Möglichkeit.

Brunnen sind Gestaltungselemente des Friedhofes und sollten deshalb in ansprechbarer Form ausgeführt werden. Auch die Brunnenplätze müßten mit einem Plattenbelag versehen werden.

Abraumplätze

Im vorderen Teil der Erweiterung ist ein Abraumplatz ausgewiesen, der mit der fortschreitenden Belegung in das noch aufzufüllende Randgelände verlegt werden kann.

Eine Aufstellung von Abraumkörben an den Brunnenplätzen würde zur Erhaltung der Sauberkeit des Friedhofes wesentlich beitragen; Eine wöchentliche Leerung derselben aber eine zusätzliche Unterhaltungsarbeit bedeuten.

Bänke

Da auch der Friedhof eine Stätte der Begegnung darstellt, sollten in ausreichendem Maße Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Die Bankplätze sind im Plan ausgewiesen.

Beim Kauf der Bänke muß außer der Form auch die Qualität beachtet werden. Billige Bänke haben im allgemeinen eine kurze Lebensdauer und brauchen mehr Pflege.

Sonstiges

Durch eine Anpflanzung von Hochstämmen, die im Rasen stehen, kann der Feierraum vor der Kapelle gestaltungsmäßig einen besseren Eindruck erhalten. Sogenannte Pflanzriegel geben dem Raum einen entsprechenden Rahmen. Eine grundlegende Neugestaltung der Vorfläche ist aber auf Dauer gesehen nicht zu umgehen. Plattenbelag und gärtnerische Gestaltung würden hier wesentliche Veränderungen schaffen.